

Fuldaer Zeitung

Dienstag, 18. Januar 2022



Frist für Umtausch verlängert

Ablauf alter Papierführerscheine • THEMA S. 3

Romo in Fulda endgültig abgesagt

Einstimmiger Beschluss bei Karnevalisten • LOKALES S. 9



Drastische Fusionen von Pfarreien

REGION

Die Struktur im Bistum Fulda wird sich stark ändern. Pläne sehen im Kreis Fulda dann noch neun Pfarreien vor.
Seiten 9 und 10

Josef Petri mit 98 Jahren gestorben

PETERSBERG Der frühere Bürgermeister von Petersberg war fast drei Jahrzehnte Rathauschef in der Großgemeinde.
Lokales S. 12

Erneute Krönung für Lewandowski

ZÜRICH Robert Lewandowski ist wieder Weltfußballer. Bei den Trainern gewinnt Champions-League-Sieger Thomas Tuchel.
Sport S. 17

Zverev steht in Runde zwei

MELBOURNE Bei den Australian Open ist Turnierfavorit Alexander Zverev etwas holprig in die zweite Runde eingezogen.
Sport S. 18

Weitere Folgen mit Gottschalk

MAINZ Der Showklassiker „Wetten, dass...?“ im ZDF kehrt in diesem und im nächsten Jahr mit Thomas Gottschalk zurück.
Kultur S. 22

? FRAGE DES TAGES

Sollte Deutschland Waffen an die Ukraine liefern?

Außenministerin Annalena Baerbock hat dem Wunsch der Ukraine nach deutschen Waffenlieferungen erneut eine Absage erteilt. Kiew fürchtet eine Invasion Russlands.

Ihre Meinung ist gefragt auf fuldaerzeitung.de oder telefonisch per TED (Nummern siehe S. 6 unten).

360 Grad

Auto rast in Tankstelle: Zwei Tote

HAMMERSBACH Bei einem Feuer an einer Tankstelle an der A 45 bei Hammersbach im Main-Kinzig-Kreis sind zwei Menschen ums Leben gekommen. Laut Staatsanwaltschaft Hanau war ein Auto aus noch ungeklärter Ursache mit zwei Zapfsäulen kollidiert und hatte diese umgerissen. Daraufhin brach ein Feuer aus, das zwei Fahrzeuge erfasste. Die Identität der Toten war zunächst noch unklar.
360 Grad S. 8



Fußnote

Gutschein kommt von gut

Laurenz Hiob hat da inzwischen Zweifel

Was hat Mann heute im Portemonnaie? Und Frau vielleicht sogar auch? Münzgeld. Vielleicht ein paar Scheine. Das Foto der/des Liebsten. Eine unzählige Zahl an Kundenkarten, die die dafür vorgesehenen Fächer zum Bersten aufquellen lassen. Und Gutscheine. Stapelweise. Gerne mit Verfallsdatum, dass eine regelmäßige Durchsicht sinnvoll ist, um keine abgelaufenen mitzuschleppen. Bei jeder Gelegenheit gibt's Gutscheine. Zum Ge-

burtstag, als kleine Wiedergutmachung nach einem unerfreulichen Service im Geschäft oder einfach für die Newsletter-Anmeldung. Wer sich freiwillig zu einem Newsletter anmeldet, ohne nicht fünf oder gar zehn Euro einzustreichen, macht einen kapitalen Fehler. Gutscheine sind toll – für beide Seiten, womit jetzt nicht der statistisch gar nicht so seltene Fall gemeint ist, dass sie ungenutzt verfallen. Dank des Gutscheins landen Dinge im virtuellen

Warenkorb oder dem realen Einkaufswagen, die dort sonst nicht landen. „Ich habe ja den Gutschein...“ An der Kasse dann Ernüchterung: „Sie müssen die Differenz zum Gutscheinwert schon in bar bezahlen.“ Häh? Habe aber nur Karten dabei. Also beim nächsten Mal noch ein Scheinchen einstecken. „Sie müssen die Differenz schon passend haben.“ Häh? Solche Gutscheine braucht kein Mensch. Sind doch Gutscheine. Keine Schlechtscheine!

Wetter

6 Uhr	12 Uhr	18 Uhr
3°	6°	4°

Service

36043 Fulda, Frankfurter Straße 8
Verlag und Redaktion (0661) 280-0
Anzeigen 280-300
Abo-Service 280-310
www.fuldaerzeitung.de

Einzelpreis 2,50 €
Ausgabe Nr. 14



Ein wackliges Erlebnis

Irgendwann ist immer das erste Mal. So erging es Flora neulich beim Skifahren. Schon oft hatte sie dabei zugesehen, wie Menschen auf ihren Skiern den Berg hinabgesaust sind. Das wollte sie auch. Also zog sie sich warm an und liebte sich entsprechende Ausrüstung aus. Doch um den Berg hinabzufahren, mussten sie zu nächst hinaufkommen. Da blieb nur das Schleppliftfahren. Doch das gestaltete sich alles andere als einfach. Erst beim dritten Versuch schaffte sie es, nicht auf ihrem Hinterteil zu landen. Das Skifahren dagegen war gar nicht so schwer – und das Liftfahren damit die wackligste Angelegenheit.

Flora

flora
@fuldaerzeitung.de

Romo endgültig abgesagt

FULDA

In Absprache mit den Vorständen der Fuldaer Rand- und Bundesstaaten, der Stadt Fulda sowie des Präsidiums und des RoMo-Ausschusses der Fuldaer Karneval-Gesellschaft (FKG) wurde in einer Videokonferenz einstimmig entschieden, dass aufgrund der aktuellen epidemischen Lage auch in diesem Jahr kein Rosenmontagszug in Fulda durchgeführt werden kann – wie es auch in anderen Karnevalshochburgen der Fall ist. Alle Verantwortlichen und Beteiligten der Vereine hoffen nach dieser weiteren Absage umso mehr, dass es in 2023 wieder „anders, besser und vor allem gesünder“ aussieht, sodass die Foaset wie gewohnt wieder vom Elften im Elften bis zum Aschermittwoch stattfinden kann. trp

KURZ & BÜNDIG

Zu einem Diebstahl ist es am Sonntag in Fulda gekommen. Laut Polizei gelang es dem Dieb, aus dem wartenden ICE 374 am Bahnhof einer 51-jährigen Berlinerin eine braune Ledertasche mit Markenkleidung zu klauen. Er flüchtete. Es entstand ein Schaden von rund 1800 Euro.

In eine Garage im Hahlweg in Künzell sind zwischen Sonntag, 9., und Sonntag, 16. Januar, Unbekannte eingebrochen. Sie stahlen laut Polizei ein blaues Quad der Marke Yamaha in Wert von etwa 13000 Euro. Hinweise unter (06 61) 1050.

Neue Strukturen werden zum Spagat

Generalvikariat plant Neuaufstellung der Pfarreien / Langfristiger Prozess

Von unserem Redaktionsmitglied
ANDREAS UNGERMANN

KREIS FULDA

Im Bistum Fulda wird sich in nächster Zeit viel verändern. Weniger Priester, weniger Katholiken und schwindende Finanzkraft machen auch neue Strukturen notwendig. Für den Kreis Fulda rechnet das Generalvikariat mit neun Pfarreien.

In den Gemeinden vor Ort wird der Prozess „Bistum Fulda 2030 – zusammen wachsen“ vor allem als Strukturprozess. Dass er dies tatsächlich ist und Änderungen in der Pfarreiendlandschaft die augenscheinlichsten Auswirkungen darstellen, steht außer Zweifel. Diözesanbischof Dr. Michael Gerber will ihn aber nicht allein als solchen verstanden wissen, sondern auch als geistlichen Prozess. Es geht ihm um einen Perspektivenwechsel. Er fragt nicht: „Wie können wir möglichst viel vom Vorhandenen bewahren?“ Sondern er stellt die Frage: „Wie kommen Menschen in eine lebendige Christusbeziehung?“

Konkret soll sich dieser Leitgedanke unter anderem darin äußern, dass das Bistum intensiv überlegt, wie Kirche zu den Menschen kommen kann. Denn, das belegen die Zahlen der Kirchenbesucher, allein mit dem Gottesdienst erreicht die Kirche die Menschen nicht mehr. In der Folge geht es darum, Wege zu finden, wie Kirche zu den Menschen kommen kann – in Präsenz oder wie in der Corona-Zeit häufig digital.

Im Herbst und Winter vergangenen Jahres waren Generalvikar Christof Steinert und Gabriele Beck, Leiterin der Stabsabteilung Strategie, im gesamten Bistum unterwegs, um Ideen und künftige Strukturen vorzustellen. „Das war eine sehr intensive Auseinandersetzung mit den Anliegen und Sorgen vor Ort. Mit idyllischer Weihnachtsstimmung hatte das wenig zu tun“, konstatiert Steinert. Die Bistums-



Die St. Elisabeth-Kirche in Fulda wurde 2021 profaniert. Die Gemeinde wird in einer anderen aufgehen. Foto: Sabrina Mehler

vertreter seien mit konkreten Vorstellungen in diese Runden mit Gremienmitgliedern in den Regionen gegangen, „denn ohne mögliche Lösungen eine solche Debatten anzustoßen, sorgt nur für Verunsicherung“. In den Gesprächen sei es auch darum gegangen, die geistigen Strömungen aufzunehmen und weitere Bausteine für trag- und zukunftsfähige Konzepte zu schaffen, die jedoch noch Form annehmen müssen.

Impulse – etwa Alternativvorschläge für die Pfarreiszchnitte – seien tatsächlich viele an Beck und Steinert herangetragen worden. Daraus habe sich ein Spagat eröffnet zwischen der Bereitschaft zur Veränderung und der Befürchtung, gewohnte Angebote und Strukturen zu verlieren. Beides gelte es nun, ernst zu nehmen und auch die unterschiedlichen Erfahrungen in den weiteren Prozess einzubinden.

„Zum jetzigen Zeitpunkt war es uns wichtig, den Gemeinden und den Gläubigen Perspektiven aufzuzeigen und Sicherheit zu geben. Es muss klar sein, dass nicht vor Ort Entscheidungen getroffen werden, die dann wieder revi-

diert werden müssen, weil sie im großen Ganzen nicht funktionieren können“, sagen Beck und Steinert. Wichtig sei es ihnen nun gewesen, den Rahmen abzustecken, innerhalb dessen die Arbeit in den künftigen Pfarreien fortgesetzt werden soll. „Für die Zusammenschlüsse, an denen sich immer auch noch etwas ändern kann, wird es keinen festen Stichtag geben, das wird

ein Weg sein“, erklärt der Generalvikar und Beck fügt an: „Das setzt ein Stück weit Experimentierfreudigkeit und eine Fehlertoleranz, also den Mut aus Fehlern zu lernen, voraus.“

Auf Ebene der Pfarrei soll in Zukunft dann die Arbeit in den Gemeinden geregelt werden. Laut Steinert sind dafür allerdings noch keine Satzungen geschrieben. Ziel müsse am Ende eine Professionalisie-

rung von hauptamtlichen Mitarbeitern sein – etwa durch die Installation von Verwaltungsleitern, die dem seelsorgerischen Personal administrative Tätigkeiten abnimmt. Ergänzend soll „eine hohe Beteiligung“ des Ehrenamtes hinzu kommen. Dazu seien die Kompetenzen und Verantwortungen zu klären.

Fortsetzung Seite 10

Anzeige

RENDEZ-VOUS RENAULT

Mit kostenlosen Winterkompletträdern¹
z. B. Renault ZOE LIFE R110/ Z.E. 40

Ab mtl. **99,- €** inkl. 9.650 € Elektrobonus²

Leasingbeispiel: Anschaffungspreis: 26.420,- €, Monatliche Rate 99,- €, Sonderzahlung 9.895,60 €, 36 Monate Laufzeit, 22.500 km Laufleistung gesamt. Sollzins p.a. 1,97%, effektiver Jahreszins 1,99%, Gesamtbetrag: 13.459,60 €. Zzgl. Überführungskosten i.H.v. 899,- €. Dies ist ein Angebot für Privatkunden der RCI Banque S.A. Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss.

· E-Shifter mit B-Modus (Ein-Pedal-Fahren) · Online-Multimediasystem EASY Link mit 7"-Touchscreen und Smartphone-Integration · Digitale Instrumententafel mit 10-Zoll Display (im Cockpit) · LED-Heckleuchten mit dynamischen Blinkern · Licht- und Regensensor

Renault ZOE LIFE R110/ Z.E. 40, Elektro, 80 kW: Stromverbrauch kombiniert (kWh/100 km): 17,2; CO₂ Emissionen: kombiniert 0 g/km; Effizienzklasse A+++ . Bis zu 350 km 100% elektrische Reichweite. (Werte nach WLTP Messverfahren).
Abb. zeigt Renault Zoe INTENS mit Sonderausstattung.

Starten Sie mit uns in eine neue Ära der Mobilität. Entdecken Sie jetzt bei uns das passende Modell.

ENDERS + AUTOMOBILE

ENDERS AUTOMOBILE & SERVICE GmbH & Co. KG
Kohlhäuser Straße 47, 36043 Fulda, Tel. 0661 9451-0
info@renault-enders.de, www.enders-automobile.de

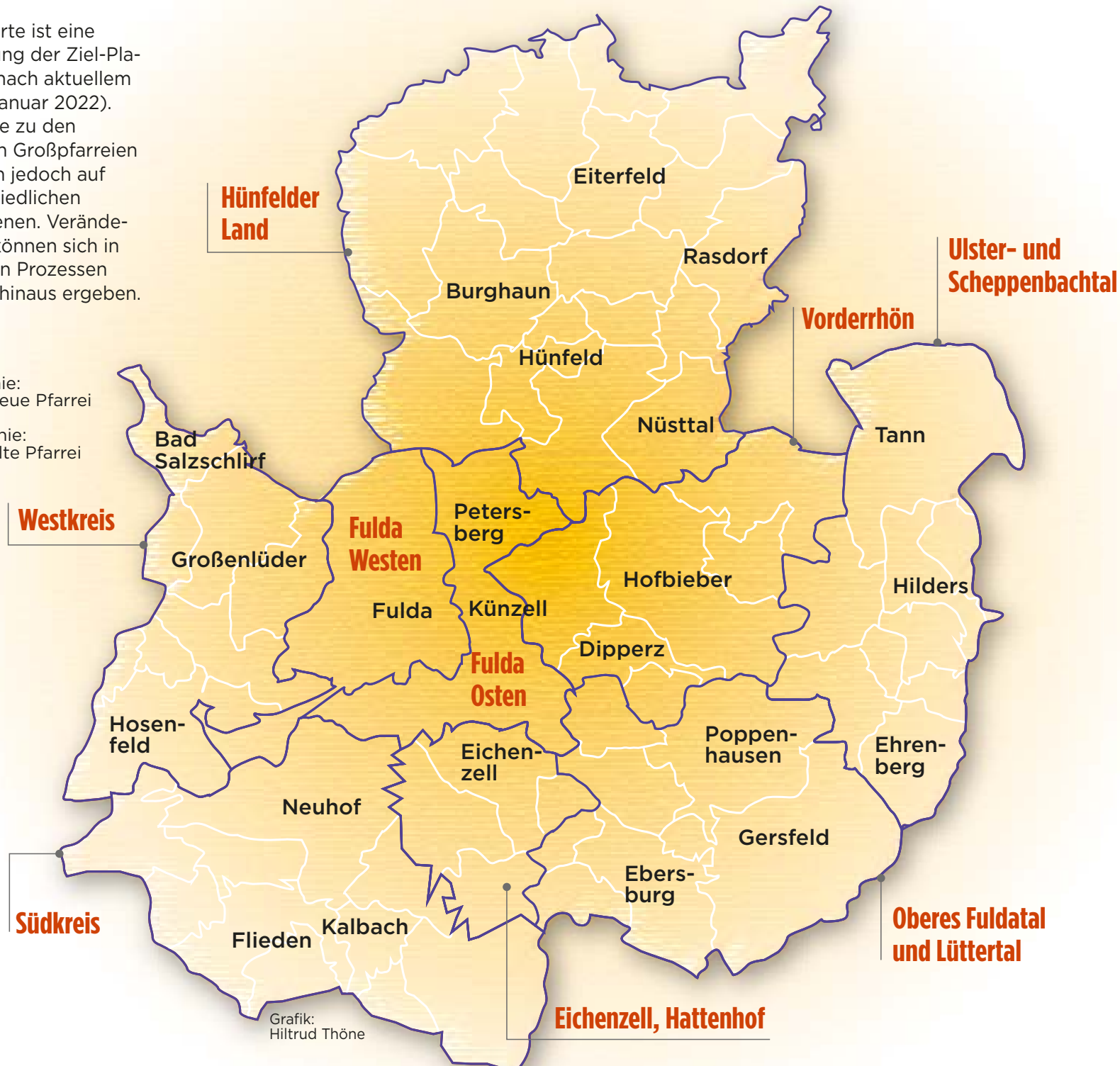
¹Gültig für vier Winterkompletträder, Reifenformat und Felgendesign nach Verfügbarkeit. Nur in Verbindung mit einer Finanzierung oder Leasing eines neuen Renault Pkw über die Renault Bank, Geschäftsbereich der RCI Banque S.A. Niederlassung Deutschland. Ein Angebot für Privatkunden, gültig bei Kauf-/Darlehensvertrag ab dem 01.01.2022 bis zum 31.01.2022. ²Der Elektrobonus i. H. v. insgesamt 9.650 € umfasst 6.000 € Bundeszuschuss (vom Kunden selbst zu beantragen) sowie 3.650 € Renault Anteil gemäß den Förderrichtlinien des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) zum Absatz von elektrisch betriebenen Fahrzeugen.

Neun Pfarreien bleiben noch

8000 bis 20 000 Katholiken – das ist die Zielgröße der künftigen Großpfarreien, um diese zukunftsfähig zu machen. Dazu werden sich auch Strukturen in der Arbeit vor Ort ändern.

Diese Karte ist eine Darstellung der Ziel-Planungen nach aktuellem Stand (Januar 2022). Die Wege zu den einzelnen Großpfarreien verlaufen jedoch auf unterschiedlichen Zeitschienen. Veränderungen können sich in laufenden Prozessen darüber hinaus ergeben.

Blaue Linie:
Grenze neue Pfarrei
Weiße Linie:
Grenze alte Pfarrei



Grafik:
Hiltrud Thöne

GEPLANTE PFARREIEN

Fulda: In der Fuldaer Stadtregion werden nach Planung vom Januar künftig zwei Großpfarreien bestehen; die westliche erstreckt sich von Kämmerzell über Maberzell, die Innenstadt und Haimbach bis Giesel, die östliche von Marbach über Lehnerz, Petersberg, Künzell und Bronnzell bis Johannesberg. **Norden:** Das Hünfelder Land mit den Kommunen Hünfeld, Burghaun, Eiterfeld, Rasdorf und Nüsttal wird zu einer Pfarrei zusammengefasst. **Rhön:** In der Rhön wird im ersten Schritt mit den vier aktuellen Pastoralverbänden Eichenzell-Hattenhof, Oberes Fuldata und Lüttertal, Ulster- und Scheppenbachtal sowie Vorderhön (inklusive Teilen von Petersberg, Künzell und Nüsttal) geplant. **Süden:** Im Süden werden die Pfarreien in Neuhaus, Fliesen, Kalbach fusionieren. **Westen:** Im westlichen Landkreis Fulda erstreckt sich eine Großpfarre von Hosenfeld über Großenlöder bis nach Bad Salzschlirf.

IMMOBILIEN

Mit der Überarbeitung von Pfarreistrukturen wird das Bistum Fulda unter anderem die **Immobilien-Situation** in den Blick nehmen müssen. Spätestens wenn größere Investitionen anstehen, wird das Thema akut. In die Überlegungen fließen etwa die gemeinsame Nutzung mit kirchlichen Verbänden und Organisationen wie der Caritas ein. Denkbar ist auch, dass sich verschiedene Konfessionen Pfarrzentren oder Gemeindehäuser teilen. Derlei Überlegungen enden nicht im religiösen beziehungsweise konfessionellen Kontext: Auch Kooperationen mit Kommunen bei Liegenschaften, schließt Generalvikar Christof Steinert nicht aus, und er fügt hinzu: „Langfristig werden wir auch moderne Wohnformen thematisieren müssen.“ So stelle sich etwa die Frage, ob Pfarrer in mitunter großen und angesichts eines Sanierungsstaus unrentablen Pfarrhäusern leben müssten, oder ob nicht Wohnungen ausreichen.

STRUKTUREN

Größere Einheiten erfordern neue Strukturen. „Die neuen Pfarreien – gemeinsame Verantwortung“ ist ein Organigramm zur **Pfarreientwicklung** überschrieben. Demnach bildet die Pfarrei mit ihren Mitgliedern die übergeordnete Verwaltungseinheit. Gewählter Pfarreirat und Verwaltungsrat sollen in Zusammenarbeit mit dem Pfarrer und den Hauptberuflichen – darunter etwa mitarbeitende Priester, Gemeinde- und Pastoralreferenten – in der Seelsorge und der Verwaltungsleitung das große Ganze im Blick behalten. „Unter dieser kirchenrechtlich geregelten Ebene besteht eine große Gestaltungsfreiheit“, erläutert Generalvikar Christof Steinert. Auf den Ebenen der sogenannten Kirchorte setzt das Bistum auf die Mitarbeit von Ehrenamtlichen in Teams. In Satzungen sind die Gremien und Netzwerk-Strukturen indes noch nicht festgeschrieben.

EHRENAMT

Das Strukturdiagramm des Bistums zur Pfarreientwicklung sieht vor Ort einzelne **Kirchenteams** vor, die Netzwerke knüpfen und die „Erlebnissräume des Glaubens“ mit Leben füllen sollen. Weitere **Arbeitskreise** können sich thematisch etwa mit dem Nächstdienst, Gottesdienst, Verkündigung, Gemeinschaft oder der pastoralen Entwicklung befassen. Gabriele Beck, Leiterin der Stabsstelle Bistumsentwicklung, sagt dazu: „Es wird nicht nur das ehrenamtliche Engagement in Gremien und Verbänden geben. Die Menschen können sich auch projektbezogen einbringen. Und diesen Einsatz gilt es, nicht herabzuqualifizieren oder die Gremien und Verbandsarbeit dagegen auszuspielen.“ Ziel ist es, dass Tradition gewahrt, Innovation und Entwicklung vorangetrieben werden und für Gläubige eine Ansprechbarkeit besteht. Sie sollen Kirche und Glauben in „Erlebnissräumen“ wahrnehmen können.

NACHBARKREISE

BAD HERSFELD

Pkw-Fahrer unter Drogeneinfluss

Ein 20-jähriger Pkw-Fahrer aus Kirchheim ist am Sonntagabend im Stadtgebiet von Bad Hersfeld (Landkreis Hersfeld-Rotenburg) durch eine Streife der Polizeistation Bad Hersfeld einer Kontrolle unterzogen worden. Dabei stellten die Polizeibeamten laut einer Mitteilung von gestern fest, dass der Pkw-Fahrer unter dem Einfluss von Drogen gestanden habe. Die Weiterfahrt sei untersagt worden. Zudem sei der 20-Jährige im Besitz eines Plastiktütchens mit Marihuana gewesen. Die Drogen seien sichergestellt worden und der Pkw-Fahrer habe sich einer Blutentnahme unterziehen müssen. Laut Polizei erwartet ihn nun ein Strafverfahren.

WILDECK

Lastwagen landet in Flutgraben

Ein Lastwagen ist auf der Autobahn 4 bei Wildeck (Landkreis Hersfeld-Rotenburg) in einen Flutgraben gefahren und hat dabei einen Schaden von 60 000 Euro verursacht. Der 59-jährige Fahrer aus dem Kreis Reutlingen habe am Samstagmorgen aufgrund eines Fahrfehlers die Kontrolle über sein Fahrzeug verloren und sei rechts von der Fahrbahn abgekommen, teilt die Polizei mit. Der Lastwagen sei schließlich im Flutgraben gelandet. Der Fahrer sei nur leicht verletzt, der rechte Fahrstreifen der A4 zeitweise gesperrt worden, teilt die Polizei weiter mit.

IMPRESSUM

Verleger: Michael Schmitt, Fulda
Herausgeber: Dr. Thomas Schmitt, Fulda
Chefredakteur: Michael Tillmann, Fulda
Verantwortl. f. d. Inhalt nach § 18 Abs. 2 MSiv.
Stellv. Chefredakteur: Thomas Schafranek, Fulda
Politik/ Nachrichten/ Wirtschaft/ Hessen/ 360 Grad: Bernd Loskant
Art Direktion: Hiltrud Thöne
Region und Lokales: Michael Tillmann
Schlüchtern: Alexander Gies
Sport: Thomas Schafranek
Kultur, Journal am Wochenende und Servicejournal: Anke Zimmer
Leiter digitale Inhalte: Eike Zenner
Sonderthemen: Tobias Farnung
Die Genannten sind verantwortliche Redakteure im Sinne des Pressegesetzes.
Agenturen: dpa, AFP, KNA, sid, Adobe Stock
Verlag: Verlag Parzeller GmbH & Co. KG, Frankfurter Straße 8, 36043 Fulda
zugleich ladungsfähige Anschrift für alle im Impressum genannten Verantwortlichen.
Telefon (06 61) 280-0,
Telefax (06 61) 280-279 und -125.
E-Mail: service@fuldaerzeitung.de
Handelsregister: Amtsgericht Fulda HRB 1854
USt-IdNr.: DE 112 413 666
Steuer-Nr.: 018 355 00098
Dienstleister der Internetseite
https://www.fuldaerzeitung.de ist Verlag Parzeller, Fulda
Geschäftsführer: Haldun Tunçay
Anzeigen: Thomas Kirchhof, Ingo Wassenhoven
Vertrieb: Christian Goldbach
Vertrieb Einzelverkauf: Press Impact GmbH, Neuer Höttingbaum 2, 22143 Hamburg, www.press-impact.de
Zustelllogistik: MLH MedienLogistik Hessen GmbH & Co. KG, Frankfurter Str. 8, 36043 Fulda
Druck: ColdsetInnovation Fulda GmbH & Co. KG, Am Eichenzeller Weg 8, 36124 Eichenzell.
Fuldaer Zeitung: gegründet 1874.

FZ FZ-App
fuldaerzeitung.de

facebook.com/
fuldaerzeitung

twitter.com/
fuldaerzeitung

instagram.com/
fuldaer_zeitung